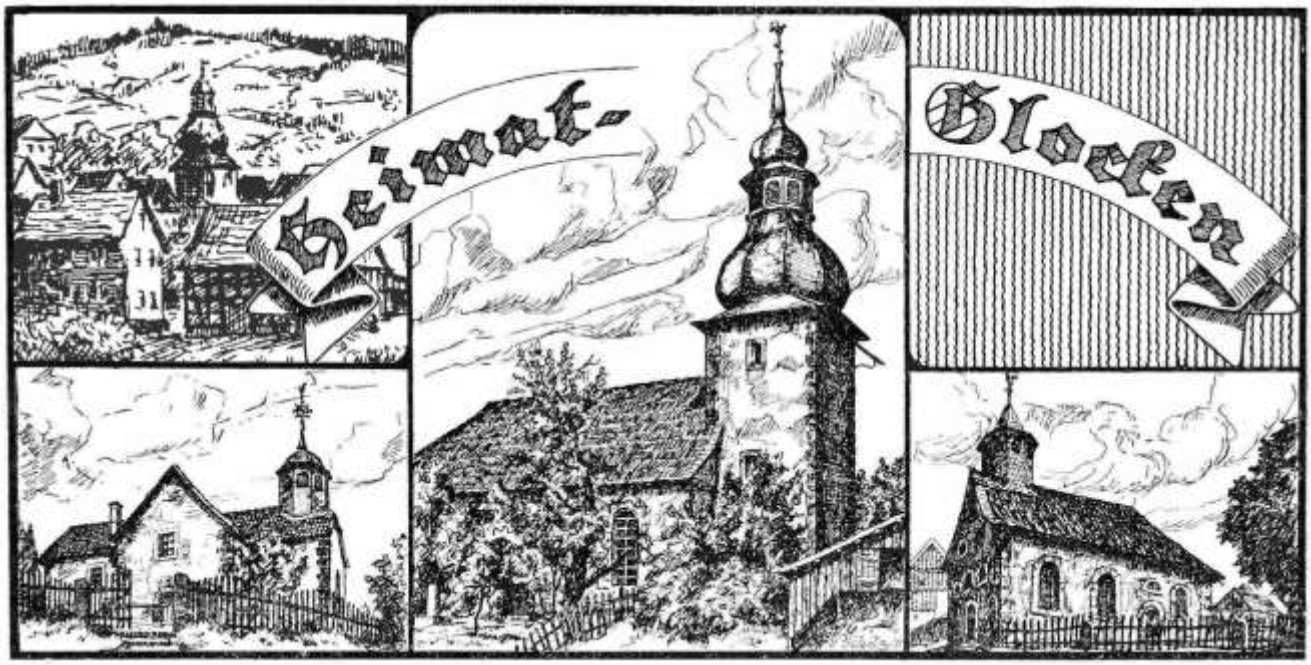
Der Gemeindebrief



Evang. Gemeindeblatt für Ober- und Unter-Wegfurth, Queck, Rimbach, Sandlofs und Unter-Schwarz

Nummer 53 12. Neuer Jahrgang	Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Pfarrer Pierre Bouvain 36110 Queck, Hinter der Pfarr 2, Telefon 06642/275	November 2011 Windmond

Aus dem Inhalt

Ein Geschenk zum 150. Geburtstag . .	2
Wir wollen unsere Orgel erhalten	3
Turmurkunde Sandlofs 1838	4
Turmurkunde Sandlofs 1846 . . . . , , , ,	5
Turmurkunde Sandlofs 1893	6
Der Antisemitismus und die Sorge um das tägliche Auskommen	11
Turmurkunde Sandlofs 1931	12
Turmurkunde Sandlofs 1980 (1)	18
Turmurkunde Sandlofs 1980 (2)	21
Musikalische Vesper in Sandlofs	23
Aus dem Kirchenbuch	23
Terminplan 2011	24
Kirchenkater Rudi Schnurr	24

Pierre Bouvain
Pfarrer der Pfarrei Queck
und Vorsitzender des Kirchenvorstandes Sandlofs

Ein Geschenk zum 150. Geburtstag (1861 - 2011)

Nach dem Gottesdienst am zweiten Adventssonntag 1859 wurde die Sandlofser Kirche geschlossen. Der großherzogliche Kreisbaumeister hatte das Kirchengebäude für baufällig erklärt, da bei der Giebelseite und dem Dach der Einsturz drohte. Die Gemeinde musste nun ihre Gottesdienste im Schulsaal feiern, der der Kirche gegenüber lag.

Nach dem Vorschlag des Kreisbaumeisters Horst aus Alsfeld sollte die Sandlofser Kirche abgebrochen und neu aufgebaut werden. Hierzu fehlten der Gemeinde allerdings die notwendigen Mittel. Der Patron der Kirche und Schlitzer Graf Karl genannt von Görtz sprach sich am 2. Januar 1860 sogar dafür aus, die Kirche abzureißen. Fast jeder noch so unbedeutende Ort im Schlitzerland wolle seine eigene Kirche haben, so argumentierte der Graf. Dabei sollten doch besser die Kräfte gebündelt werden. Die Gemeinden sollten sich um angemessene Hauptkirchen sammeln, die dann wegen ihrer Größe im Stande wären, die gesamte Gemeinde aufzunehmen. Der Graf dachte auch an die Patronatspfarrer, wenn er schreibt: *„Außerdem bringt die Existenz dieser verschiedenen Kirchen vielseitige Ansprüche an die Kräfte des Geistlichen mit sich, der sich durch mehrfaches Predigen an den verschiedenen Filialorten oft über die Gebühr anstrengen muß, während doch an keinem Orte dem Bedürfnis eines regelmäßigen Gottesdienstes so vollständig entsprochen werden kann, als die Gewöhnung der Ortsangehörigen zu fester kirchlicher Ordnung es wünschenswerth macht.“*

Die Sandlofser Gemeinde versuchte während des ganzen Jahres 1860 erfolglos durch allerlei Eingaben den Abriss ihrer Kirche zu verhindern. Dem Bürgermeister Johannes Sippel wurde bei Strafe aufgetragen, den Abbruch der Kirche öffentlich versteigern zu lassen.

Am 26. Februar 1861 fasste die Gemeinde, die ihre Kirche auf jeden Fall erhalten wollte, den Entschluss, gegen die behördlichen Weisungen zu handeln und selbst das schadhafte Dach und den Giebel abzubrechen und unter Aufsicht des gräflich Görtzschen Bauverwalters Schneller wieder aufzubauen. Die ganze Gemeinde bildete eine Baugesellschaft und verpflichtete sich zur Bestreitung der Baukosten. Auch den Schlitzer Grafen hatte man zum Umdenken bewegen können, denn er steuerte das erforderliche Zimmerholz im Wert von 200 Gulden den Renovierungsarbeiten bei.

Die Pfarrchronik berichtet: *„Am 10. Novemb. d. J. 1861 konnte die Kirche endlich zum gottesdienstlichen Gebrauche eingeweiht werden. Die Einweihung erfolgte in Gegenwart der erlauchten Gräflichen Familie von Görtz durch den Ortsgeistlichen Pfarrer Heß unter sehr zahlreicher Betheiligung der Gemeindeglieder wie auch Auswärtiger. Die Gemeinde war hocherfreut ihr Gottes Haus wieder benutzen zu können.“*

Dem Geburtstagskind und all denen, die sich der Sandlofser Kirche verbunden fühlen, machen wir mit dieser Sonderausgabe der „Heimatglocken“ ein besonderes Geschenk. Wir veröffentlichen erstmals im Zusammenhang die sechs Urkunden, die bei Renovierungen (von 1838-1980) in den Knauf des Sandlofser Kirchturms eingelegt worden waren. Beim Lesen erfahren Sie Wissenswertes und Kurioses aus 173 Jahren Sandlofser Kirchen- und Ortsgeschichte.

Gottes Segen zum Geburtstag wünscht
Pfarrer Pierre Bouvain

Hans-Jürgen Wahl
Stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes Sandlofs

Wir wollen unsere kleine Orgel erhalten!

In einer der letzten KV-Sitzungen berichtet ein Mitglied von einem Kirchenbesuch während seines Urlaubes in Ostfriesland. Der Gesang der Gemeinde wurde von einem Tonträger (CD) begleitet. Die Orgel war defekt; für eine Sanierung fehlte das Geld.

Auch unsere Denkmalorgel, so die Formulierung des Gutachters, in der Sandlofser Kirche muss so schnell wie möglich einer grundlegender Instandsetzung zugeführt werden. „Es besteht unmittelbarer Handlungsbedarf“ so der Gutachter der EKHN. Es folgt eine Liste mit Mängeln, die dringend beseitigt werden müssen. Eines der gravierenden Probleme an der Orgel ist der Holzwurmbefall, der gestoppt werden muss.

Die Sanierung soll von dem bekannten Orgelbauer Förster & Nicolaus, 35423 Lich durchgeführt werden. Das Angebot nennt eine Summe von 5.000 € für die auszuführenden Arbeiten; 10% von dieser Summe erhalten wir als Zuschuss von der EKHN, den Rest müssen wir selbst aufbringen.

Die Orgel wird teilweise in der Kirche zerlegt. Die defekten Teile werden erneuert. Das Instrument wird hier in der Kirche wieder zusammengebaut, gestimmt und der Gemeinde fachmännisch überholt und spielbereit übergeben. Dieser Reparaturablauf hat den Vorteil, dass nicht die gesamte Orgel in die Werkstatt transportiert werden muss. Wir sparen somit erhebliche Kosten z.B. für den Transport nach Lich.

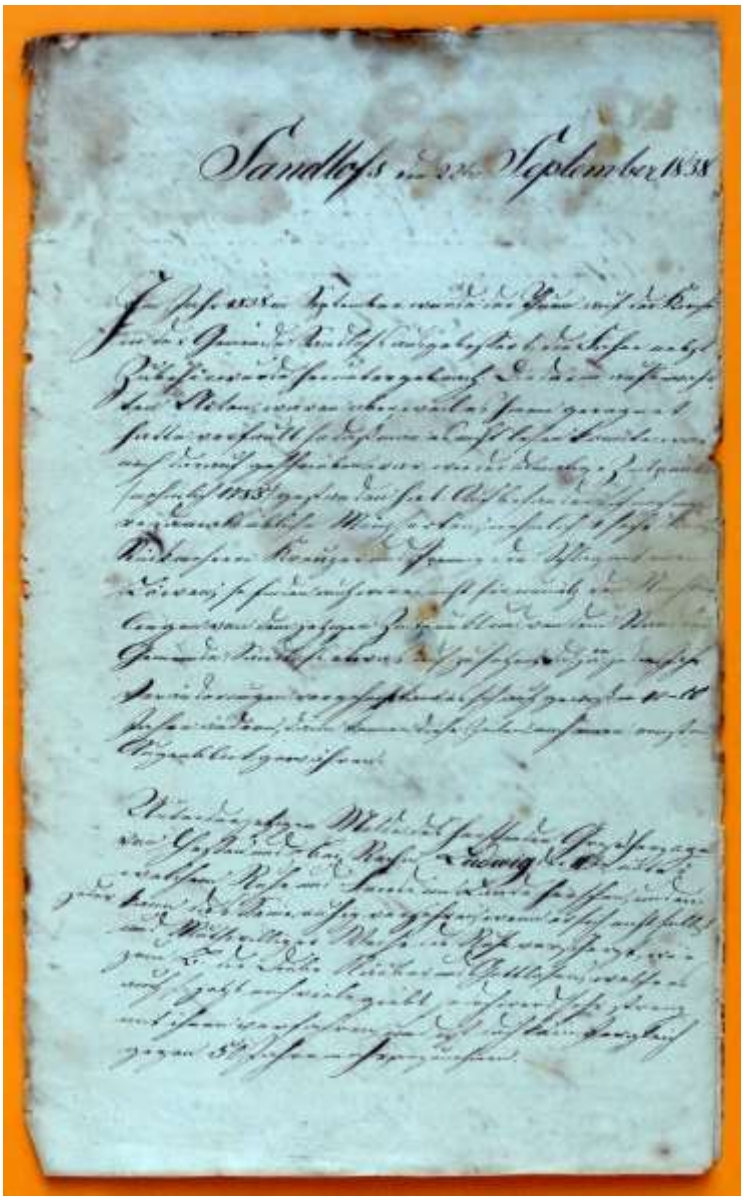
Eine solche grundlegende Instandsetzung ist, wie bereits angedeutet, mit erheblichen Kosten verbunden, die nicht mehr aus der Portokasse zu bezahlen sind. Wir wollen ihre Spenden über mehrere Monate sammeln und die Sanierung im nächsten Jahr finanzieren. Mit dem Weg der kleinen Schritte möchten wir erreichen, dass sich JEDER an der Instandsetzung beteiligen kann.

Unsere Vorfahren haben vor ca. 150 Jahren einen mutigen Entschluss gefasst und den Giebel der einsturzgefährdeten Sandlofser Kirche in Eigenleistung wieder aufgebaut. Von diesem Mut haben wir uns anstecken lassen.

Lassen Sie uns die Entscheidung zur Sanierung unserer kleinen Denkmalorgel gemeinsam tragen und lassen Sie uns den OrganistenInnen ein Instrument zu Verfügung stellen, das klein aber fein, aber auch in technisch einwandfreiem Zustand ist. Wir wollen beim Zuhören und beim Begleiten des Gesanges an unserer Orgel wieder viel Freude haben.

Bitte unterstützen Sie die Sanierung unserer Orgel in der Sandlofser Kirche mit ihrer Spende. Danke.

Spendenkonto:
Ev. Kirche Sandlofs
Kto.: 370103313 BLZ 518 500 79
Sparkasse Oberhessen
Spendenzweck: Orgel Sandlofs



Verkleinerte Abbildung der ersten Seite der Sandlofser Turmurkunde von 1838; Originalgröße: 21x 34 cm

Den Text dieser Urkunde hat Heinrich Hornung aus Rimbach lesbar gemacht. Vielen Dank.

Sandlofs den 22. September 1838

Im Jahr 1838 im September wurde der Thurm auf der Kirche in der Gemeinde Sandlofs ausgebessert, die Fahne nebst Zubehör wurde herunter gebracht. Die darin aufbewahrten Acten waren aber weil es hineingeregnet hatte verfault, so daß wir es nicht lesen konnten, was noch darauf geschrieben war, wie der damalige Zeitpunkt (nämlich 1785) gestanden hat. Auch befanden sich noch mehrere damals üblich Münzsorten nämlich 1 sechs Kreuzer Stück mehrere Kreuzer und Pfennig, den Schlag mit einem Löwen, so finden auch wir es nicht für unnütz den Nachkömmlingen von dem jetzigen Zeitpunkt und von dem Stand der Gemeinde Sandlofs etwas aufzusetzen da ja in jedem Jahr Veränderungen vorgehen, kann es sich auch gewiß in 40-50 Jahren ändern, dann können diese Zeilen noch einen rechten Augenblick gewähren.

Unter der jetzigen Milde des herrschenden Großherzogs von Hessen und bei Reihn Ludwig der II. unter welchem Ruhe und Friede im Lande herrschen und ein jeder kann das Seine ruhig verzehren, wenn er sich nicht selbst und Muthwilliger Weise die Ruhe verscherzt, wie zum B. die Diebe, Räuber und Gottlosen, welche es auch jetzt noch viele giebt, jedoch wird's sehr streng mit ihnen verfahren und ist doch kein Vergleich gegen 50 Jahre mehr anzunehmen.

Seite 2

Dagegen wohlthätige Anstalten sieht mann immer mehr blühen wie die Reben des Weinstocks, z.B. Industrien Manufacturen Gewerbe und alte Künsten, hauptsächlich aber die Schulen, welche in einem so blühenden Strauß wie der Lorbeerbaum stehen.

An dem jetzt vorhabenden Straßenbau der auch nahe an unserem Orte vorbeigehen soll sicherlich eins mit der Fuld[a] unter dem Heselberg wie viele verdienen nicht ihr Brod und finden Arbeit da, aber wie viel da brodlos werden das ist uns jetzt theil noch unbekannt.

Auch die Gemeinde Sandlofs ist nicht von guten Anstalten ausgestoßen wurden, davon sind Gewerbetreibende vieler Art und alle treiben auch Ackerbau und suchen sich durch regen Fleiß zu erhöben, so dass man sagen darf sie steht in einem blühenden Zustande. Sie steht unter dem Schutz des Kreisrath Bötticher in Schlitz, welcher sehr streng und gerade nach den Gesetzen geht worunter man dessen[…] oft klagen hört, und gehört zu der Bürgermeisterei Hutzdorf, Bürgermeister Diehl. Im Ganzen ist die Gemeinde 35 Einwohner [gemeint sind wohl Familienvorstände] und 236 Seelen stark, darunter folgende bei dem Ortsvorstand sind: Bürgermeister ist Johannes Sippel, welcher dieses Amt ohngefähr ein Jahr lang begleidet hat, Gemeinde Räthe seien Johannes Weber der Erste, Johannes Weber der Zweite, Konrad Hofmann, Philipp Dickert, Heinrich Goppel, Johannes Lomp, Adam Göbel u. Heinrich Hahn. Rechnungsführer der Gemeinde Rechner ist Heinrich Weber (Wirth). Schul und Kirchenvorstände sind Konrad Hofmann,

Turmurkunde Sandlofs 1838

Philipp Loos.

Sandlofs gehört zu der Pfarrei Queck, Pfarrer ist Unger, welcher aber schon ohngefähr 8 Jahre keine Dienste gethan hat, sondern der Vicar, der ihm beigesetzt ist, aber nicht nur einer hat die 8 Jahre die Stelle versehen, sondern 7 bis jetzt. Der jetzige ist Herr Ittmann, welcher aber erst einige Wochen die Stelle übernommen hat. Die Schullehrer der Pfarrei sind Römer in Queck, Schäg in Rimbach, Rabenau in O.

Seite 3

Wegfuhrt, Maul in Sandlofs, welcher erst die Stelle seit dem 25ten Oktober 1837 verwaltet, gebürtig von Holzmühl L. R. L. Lauterbach, alt 22 Jahre und noch Vicar. Die Schule ist.jetzt 36 Kinder stark wovon 19 Knaben und 17 Mädchen sind.

Die Oberheiten der Kirchen u. Schulen sind: der Oberschulrath Hesse, der Superintendent Siemon, der Prälat Köhler u. der Decan Stang in Schlitz, die übrigen Geistlichen im Schlitzer Amt seien der Kirchenrath Schlez und dessen Vicar Müller der Pfarrer und Rektor Knabe, der Pfarrer Phriesenius [richtige Schreibweise Fresenius] zu Hartershausen.

Auch wird es nicht unnütz über die diesjährige Aernte [= Ernte] und Preise aufzusetzen sein, weil sie es verdienen erwähnt zu werden. Obschon die Aussicht bei der Aussaat es nicht gewährte eine reiche Aernte zu bekommen, so haben wir doch dieselbe im hohen Grade bekommen. Einiges welches ich anführe mag den Beweiß und zugleich auch den Preis davon geben. Vor der Aernte, war an vielen Orten Mangel und Klagen bei uns hatte es eine so große Noth auch nicht obwohl es auch viele drückte. Eine Haupt Ursache war die, dass in dem sehr kalten und strengen Winter die Kartoffel vielen Leuten erfroren waren. Die Preiße stiegen zu hoch. Das Viertel Korn kostete 14-18 fl, der Weizen zr. 14 fl die Gerste zr. 9-10 fl der Hafer 6-7 fl. Ein Beweiß dass die Vorräthe bald all waren, es dauerte auch nicht lange so legte sich dieses wieder denn wenn die Not am größten, ist die Hülfe Gottes am nächsten, auch dieses zeigte sich zur rechten Zeit.

Doch sind die Preiße weil die Früchte gut geworden sind viel abgeschlagen, so daß das Viertel Korn jetzt gekauft wird zu 7-8 fl die Gerste ztr. 6-7 fl die anderen haben noch keinen rechten Preiß, jedoch darf man hoffen, daß sie nicht hoch im Preiß kommen werden, weil es derselben viele giebt. Doch besonders ist auch merkwürdig der diesjährige Flachs, welches an einer Länge und großer Menge gegeben hat, so daß sich der Bauersmann sehr hoch und glücklich schätzt. Auch Heu und Grummet hat es in Menge gegeben, so daß alle Heucohrn und Gemächer voll geworden sind.

Seite 4

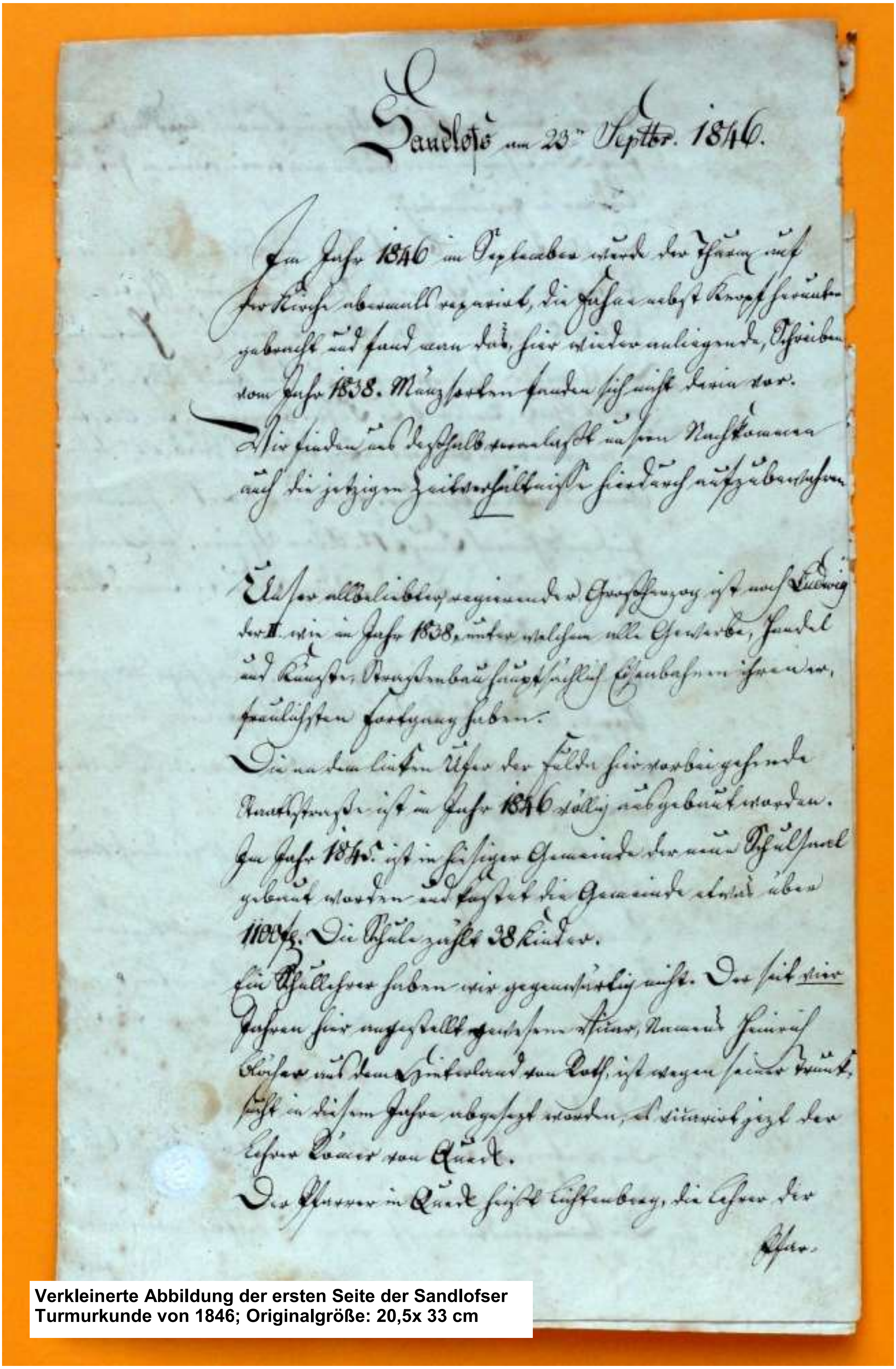
Im ganzen genommen hatten wir eine segensreiche Aernte dass man sagen konnt

[zwei Zeilen durch Papierfraß und Rost nicht mehr lesebar].

Krankheit herrschte doch, hauptsächlich unter […..] Schlimmsten war die Klage und Mundsäuche auch unter den Schweinen, wo es an manchen Orten sicher schlimm war die sogenannte Halsbräunung. Auch mit den Münzsorten gab es eine Umwälzung. Die Hessenbatzen wurden auf 14 Heller gesetz die 1/6 und 1/3 Stücke wurden ein ga. Thaler 3 Kreutzer herabgesetz, dagegen die Pollacken 1/3 Stück nur ein Preis […..] 30 Kreutzer und halb soviel die 1/6 Stücke die viertel und halben Kreutzer wurden ganz abgesetzt. Dagegen bekamen wir andere nämlich Gulden halbe drittel bis zu 1/10 fl. Stücke und noch kleinere Scheidemünzen.

Die Fahne wurde von dem Zimmermeister und Schieferdecker …. Scharman herunter gethan und auch wieder aufgesetzt.

Der Schulvicar Johannes Maul



Sandlofs am 23t Septbr. 1846.

Im Jahr 1846 im September wurde der Thurm auf der Kirche abermall reparirt, die Fahne nebst Knopf herunter gebracht und fand man das, hier wieder anliegende, Schreiben vom Jahr 1838. Münzsorten fanden sich nicht darin vor.
Wir finden uns deßhalb veranlaßt unsern Nachkommen auch die jetzigen Zeitverhältniße hierdurch aufzubewahren.

Unser allerliebst regierender Großherzog ist noch Ludwig der II wie im Jahr 1838, unter welchem alle Gewerbe, Handel und Künste, Straßenbau hauptsächlich Eisenbahnen ihren fröhlichsten Fortgang haben.
Die an dem linken Ufer der Fulda hier vorbeigehende Staatsstraße ist im Jahr 1846 völlig ausgebaut worden.
Im Jahr 1845 ist in hiesiger Gemeinde der neue Schulsaal gebaut worden und kostet die Gemeinde etwas über 1100 fl. Die Schule zählt 38 Kinder.
Ein Schullehrer haben wir gegenwärtig nicht. Der seit vier Jahren hier angestellt gewesene Lehrer, Namens Heinrich Kircher aus dem Hinterland von Roth, ist wegen seiner Trunksucht in diesem Jahre abgesetzt worden, es versieht jetzt der Lehrer Bauer von Queck.
Der Pfarrer in Queck heißt Lichtenberg, die Lehrer der
Pfarr.

Verkleinerte Abbildung der ersten Seite der Sandlofser Turmurkunde von 1846; Originalgröße: 20,5x 33 cm

Turmurkunde Sandlofs 1846

[Seite 1]
Sandlofs am 23. Septbr. 1846

Im Jahre 1846 im September wurde der Thurm auf der Kirche abermals repariert, die Fahne nebst Knopf heruntergebracht und fand man das hier wieder anliegende Schreiben vom Jahre 1838. Münzsorten fanden sich nicht darin vor.
Wir finden uns deßhalb veranlaßt unsern Nachkommen auch die jetzigen Zeitverhältnisse hierdurch aufzubewahren.

Unser allbeliebter regierender Großherzog ist noch Ludwig der II. wie im Jahr 1838, unter welchem alle Gewerbe, Handel und Künste, Straßenbau hauptsächlich Eisenbahnen ihren erfreulichsten Fortgang haben.
Die an dem linken Ufer der Fulda hier vorbeigehende Staatsstraße ist im Jahr 1846 völlig ausgebaut worden.

Neue Schule - Lehrer wegen Trunksucht abgesetzt

Im Jahr 1845 ist in hiesiger Gemeinde der neue Schulsaal gebaut worden und kostet die Gemeinde etwas über 1100 fl. Die Schule zählt 38 Kinder. Ein Schullehrer haben wir gegenwärtig nicht. Der seit vier Jahren hier angestellt gewesene Vicar Namens Heinrich Blöcher aus dem Hinterland von Roth, ist wegen seiner Trunksucht in diesem Jahr abgesetzt worden, es vicarirt jetzt der Lehrer Römer von Queck.

Im Jahr 1845 wurde das der Schulgebäude (Fachwerkgebäude gegenüber der Kirche) durch einen steinernen Anbau erweitert. Das Bild oben zeigt das Schulgebäude um 1930. (Archiv Heimatmuseum). Unten das Schulgebäude wie es heute aussieht und von Familie Göbel hergerichtet wurde.

Der Pfarrer in Queck heißt Lichtenberg, die Lehrer der Pfarrei

[Seite 2]
Römer in Queck, Schäg in Rimbach, Kopp in Ober-Wegfurth. Die Lehrer unserer Bürgermeisterei, Klein in Hutzdorf, Lindner in Fraurombach.

Die Geistlichen im Bezirk Schlitz sind Decan Diefenbach, Stadtpfarrer (auch Pfarrer für den Kreuzersgrund) Schäfer, Rector Knabe in Schlitz, Pfarrer Fresenius in Hartershausen.

Die Gemeinde Sandlofs gehört zu dem Kreis Alsfeld, Landgericht Schlitz. Kreisrath C. Fuhr. Bürgermeister Altstadt in Fraurombach. Beigeordneter Johannes Webert 2ter dahier.

Gemeinderathsmitglieder: Johannes Webert 1ter, Heinrich Heiderich, Heinrich Faust 1ter, Adam Schmier, Johannes Sippel, Johannes Trabes, Adam Faust, Konrad Rinner und Adam Göbel.

Kirchen- und Schulvorstände: Philip Loos, Heinrich Hahn u. Johannes Sippel. Gemeinderechner Karl Goppel.

Am Landgericht Schlitz: Landrichter Beermann, Assessor Geist, Actuar Rudolphi.

Gräfl. Kammerdirector Schäfer, Kammerrath Friedrich, Kammersecretair Glitsch. Renntamtmann Schuchmann, Forstmeister Jäger.

Sandlofs gehört jetzt zu dem Revier Pfordt, Revierförster Bongard. Revierförster Martini in Rimbach. Forstschütze

Lindner in Sandlofs.

Die diesjährige Erndte ist sehr dürftig. Die Wintererndte war so ziemlich. Korn gab das Schock 6 bis 7 Maas. Weitzen ebenso. Die Sommererndte war sehr gering und dürftig indem alles

[Seite 3]
fast verdorrte, wir hatten von März bis zum September nicht einen durchdringenden Regen. Grummet gab es blos in den (nassen) Wiesen. Kraut gibt es auch nicht; was nicht verdorrt ist, haben die Raupen gefressen. Man sieht einer sehr dürftigen Kartoffel-Erndte entgegen. Flachs gab es fast gar nicht, der mehrste konnte nicht gesäet werden.

Das Viertel oder 8 Maas Korn kostet 17 fl bis 18 fl; Weitzen 10 fl, Hafer 8 bis 9 fl, Gerste 14 bis 16 fl, Erbsen und Linsen sind in der ganze Umgegend nicht zu kaufen und man weis noch nicht wo solche auf das künftige Jahr zum Säen hergenommen werden sollen.

Die Brachäcker sind noch zu trocken, doch hatten wir am 21. Septbr einen ziemlichen Regen, und man lebt der Hoffnung, daß man doch die Wintersaat bestellen kann.

Von Krankheiten wissen wir bis jetzt noch nichts in unserer Gemeinde.

Das Vieh, besonders die Schweine, sind sehr unter dem Preiß. Eine alte Kuh kauft man für 12 fl. Sauferkel werden alle geschlachtet und man kauft ein Spanferkel von 3 Wochen alt zu 18 bis 20 kr[euzer] und doch hat das übrige Fleisch einen enormen Preiß. Das Schweinefleisch kostet an der Scholle 11 kr, Rindfleisch 10 kr, Hammelfleisch 9 kr. . Das vierpfündige Laibchen Brod kostet in Schlitz bei den Bäcker 17 kr.

Unsere Innländische münzsorten sind 2 Thalerstücke 3fl 20 kr und 2 Gulden – 1 Gulden – ½ Gulden – 6 kr 3kr 1 kr und Pfennige.

Verschiedene ausländische Münzen sind bei uns auch im Kurs z. B. Kronenthaler – preußische Thaler – 5 Franks 2 fl 20 kr – 1/3 oder 1/6 Thalerstücke – Sechsbatzner und dreibatzner von Kurhessen, Silbergroschen.

[Seite 4]
Der Gustaph-Adolph-Verein erfreut sich

Goldmünze 3 1/2 Gulden, 1840

Silbermünze 6 Kreuzer, 1840

immer mehr hinzukommender Zweigvereine und Mitglieder.

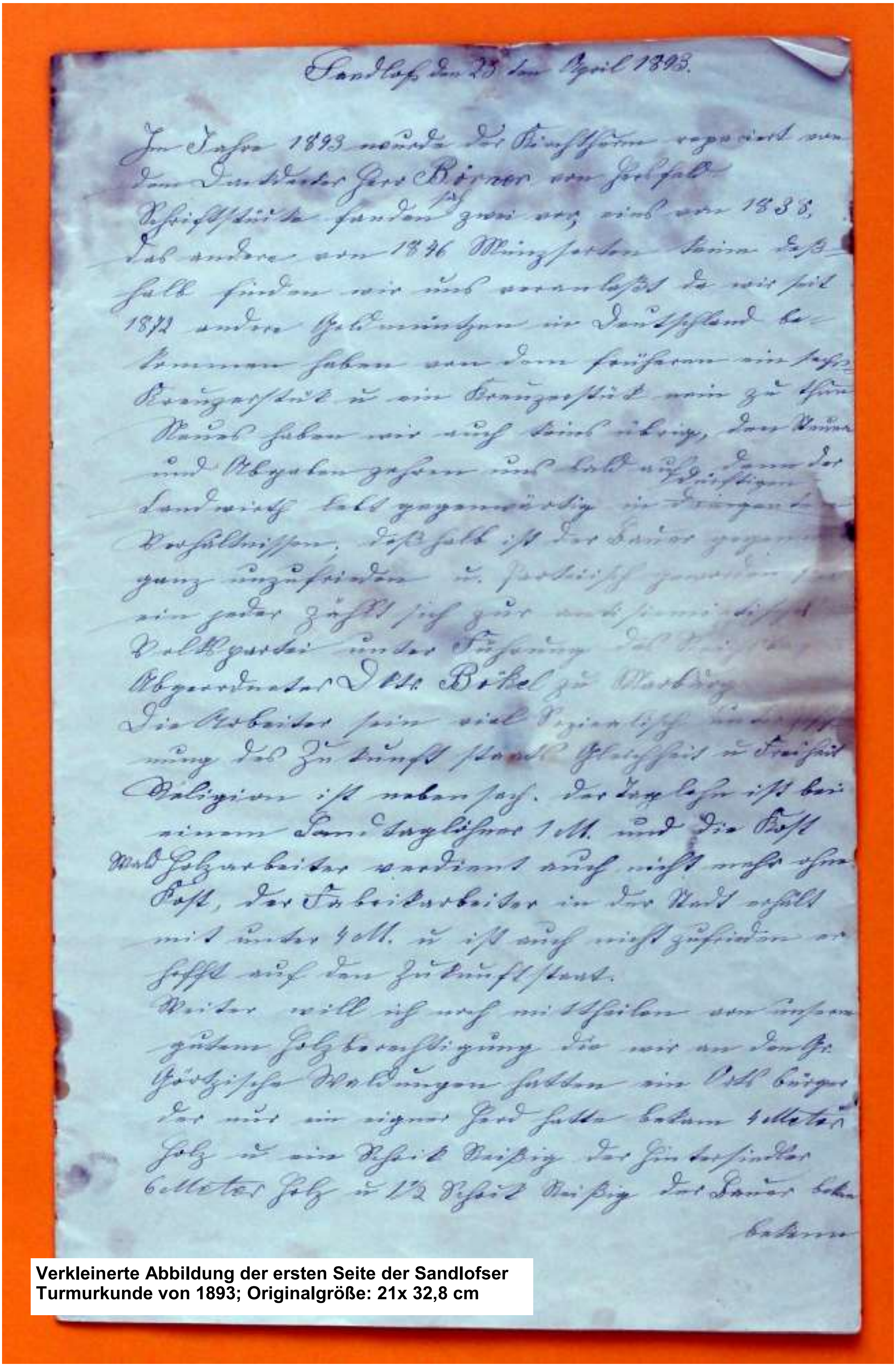
Unser Graf Karl von Schlitz genannt von Görtz ist auf der Reise. Amerika hat er vom Sommer 1844 bis diesen Sommer 1846 durchreist, ist gegenwärtig in Asien und soll das letzte mal von Jerusalem aus geschrieben haben, doch soll er jezt auf der Reise nach Hause sein und man erwartet in im Laufe des Winters.

Münzsorten sind nicht eingelegt worden, indem solche auf der Erde besser als in der Luft zu brauchen sind.

Der Kopf und die Fahne ist heute von dem Thurmdecker Valtin Faulstich aus Fulda aufgesteckt worden.

Vorstehendes aufgezeichnet von dem

Fortschützen
Heinrich Lindner dahier.



Sandlofs den 23 den April 1893.

Im Jahre 1893 wurde der Kirchthurm reparirt von dem Dachdecker Herr Börner von Hersfeld. Schriftstücke fanden sich zwei vor, eins von 1838, das andere von 1846 Münzsorten keine deßhalb finden wir uns veranlaßt da wir seit 1872 andere Geldmünzen in Deutschland bekommen haben von den früheren ein sechs Kreuzerstück u ein Kreuzerstück [illegible] zu thun Vorrat haben wir auch keins übrig, denn Steuern und Abgaben gehen uns bald auf, denn der Landwirth lebt gegenwärtig in dürftigen drängenden Verhältnissen, deßhalb ist der Bauer gegenwärtig ganz unzufrieden u. politisch [illegible] ein jeder zählt sich zur antisemitischen Volkspartei unter Führung des Reichstags Abgeordneten Dr. Böckel zu Marburg. Die Arbeiter sein viel Sozialdemokratisch [illegible] des Zukunft Staats Gleichheit u Freiheit Religion ist nebensach. der Taglohn ist bei einem Landtaglöhner 1 M. und die Kost der Holzarbeiter verdient auch nicht mehr ohne Kost, der Fabrikarbeiter in der Stadt erhält mit unter 4 M. u ist auch nicht zufrieden er hofft auf den Zukunftstaat.
Weiter will ich noch mittheilen von unsern guten Holzberechtigung die wir an den Gräfl. Görtzische Waldungen hatten ein Ackerbürger der nur ein eigner Herd hatte bekam 4 Meter Holz u ein Scheit Reisig der Hintersiedler 6 Meter Holz u 1/2 Scheit Reisig der Bauer bekam

bekam

Verkleinerte Abbildung der ersten Seite der Sandlofser Turmurkunde von 1893; Originalgröße: 21x 32,8 cm

Turmurkunde Sandlofs 1893

[Seite 1]
Sandlofs den 25. April 1893

Im Jahre 1893 wurde der Kirchthurm repariert von dem Dachdecker Herr Börner von Hersfeld. Schriftstücke fanden sich zwei vor, eins von 1838, das andere von 1846, Münzsorten keine deßhalb finden wir uns veranlaßt da wir seit 1872 andere Geldmüntzen in Deutschland bekommen haben von den früheren ein sechs Kreuzerstück u ein Kreuzerstück rein zu thun [.]

Steuern und Abgaben zehren uns bald auf

Neues [Geld] haben wir auch keins übrig, denn Steuern und Abgaben zehren uns bald auf denn der Landwirth lebt gegenwärtig in dürftigen Verhältnissen; deßhalb ist der Bauer gegenwärtig ganz unzufrieden u[nd] parteiisch geworden fast ein jeder zählt sich zur antisemitischen Volkspartei unter Führung des Reichstags Abgeordneten Dktr. Bökel zu Marburg.

Die Arbeiter sein viel soziealisch in der Hoffnung des Zukunftstaats Gleichheit u [nd] Freiheit Religion ist Nebensache.

Der Tagelohn ist bei einem Landtagelöhner 1 M[ark] und die Kost Wald Holzarbeiter verdient auch nicht mehr ohne Kost, der Fabrikarbeiter in der Stadt erhält mit unter 4 M[ark] und ist auch nicht zufrieden er hofft auf den Zukunftstaat.

Weiter will ich noch mittheilen von unserm gutem Holzberechtigung die wir an den Gr. Görtzischen Waldungen hatten [.] ein Ortsbürger der nur ein eigenes Herd hatte bekam 4 Meter Holz u[nd] ein **Schock** Reißig [;] der Hintersiedler 6 Meter Holz u[nd] 1 ½ Schock Reißig [;] der Bauer bekam

Schock: Alte Maßeinheit; ein Schock sind ca. 60 Bund Reisig

[Seite 2]
8 Meter Holz u[nd] 2 Schock Reißig [;] der alte Vater und Mutter der das sechzigste lebensjahr überschritten hatte bekam 4 Meter Holz u[nd] 1 Schock Reißig, die ganze Brennmaterial kam den Bauer auf 12 bis 15 Mark [.] Die Berechtigung wurde durch den Forstmeister Stockhausen zu Schlitz, den Schlitzerländer Landbewohnern fast gewaltsam abgelöst [.] hier in Sandlofs sein nur noch 10 Berechtigungen die hier Holz selber machen, rufe nur es wem Jedem der das Recht noch hat hiermit zu behalt euer Recht, denn die Berechtigung ist abgelöst worden mit (700 M) siebenhundert Mark, gestern haben wir die erste Holzversteigerung gehabt, früher brannte ein Bauer oder noch gegenwärtig der das Recht noch hat für 12 M[ark] das ganze Jahr, was bezahlt ihr Nachkommmen, seht so geht es mit den guten alten Rechten [.] von altem könnten wir Euch noch viel schreiben nur es wird sich doch kein Begriff davon gemacht.

Gegenwärtige hohe Regierungen wird man in zukunft nicht vergessen denn man setzt ja Millionenwerthe Denkmäler wird ja der Zukunft bekannt bleiben [.] Will ...

[Seite 3]
nur die Kirchenvertreter u[nd] Schulvertreter u[nd] den Gemeindevorstand aufführen.

Pfarrer Bernbeck zu Hutzdorf, Pfarrei Hutzdorf mit Fraurombach u[nd] Sandlofs, Kirchenvorstände Georg Heinrich Weber, Johannes Lachmann, Heinrich Obenhak, der vierte Friedrich Döring I ist diesen Winter gestorben.

Lehrer Stephan in der Schule zu Sandlofs mit 37 Kindern. Schulvorstand Valentin Kircher, Johannes Goppel, u[nd] Johannes Faust II.

Gemeindevorstand Bürgermeister Faust Beigeordneter Dikert, Gemeinderathsmitglied Konrad Hofmann II Johannes Weber III Valentin Kircher, Konrad Reinwald, Johannes Dickert, Konrad Faust III, Johannes Goppel II.
Ortsdiener u[nd] Kirchendiener Andreas Betzenberger.
Ortsgericht Sandlofs: Christian Faust Vorsteher, Johannes Steinacker Valentin Kircher u[nd] Heinrich Obenhak Ortsgerichtmänner; Oberamtsrichter Wahl, vom Amtsgericht zu Schlitz, Ringelshäuser u[nd] Christ Gerichtsschreiber

[Seite 4]

Kreisamt zu Lauterbach: Kreisrath Dktr Fischer, Kreisamtmann Neff, Schreiber Bechthold,

Seelenzahl besteht aus 196 Köpfe

Vieh ist da 176 Stück Rindvieh 13 Pferde 13 Ziegen etliche 70 Schweine u[nd] etliche Stück 80 Schaffe

Der durchschnittliche Fleischpreis ist 54 M[ark] das v. J. 64 M. Schweine das Ztr 53 M. Pferde der Preis Güte und Luxus,

Von Februar bis April kein Regen

Was ich auch noch bemerken will mit banger Sehnsucht sieht man dem Sommer entgegen denn jetzt schon werden die Brunnen trocken u[nd] sieht der Rasen schon ganz verbrannt denn ein trokenne Nachsommer haben wir gehabt und eine strengen Winter u[nd] fast kein Regen, im Februar haben wir den letzten Regen gesehen.

Heute am 25ten April auf unterzeichnetem seinem Geburtstag, wurde die Fahne nebst Kugel von Geschäftsführer Ziegler aufgestellt mit Hilfe des Schreiners Hahn von hier.

[Unterschriften]
Bürgermeister Faust
Friedrich Wahl
Martin Engel

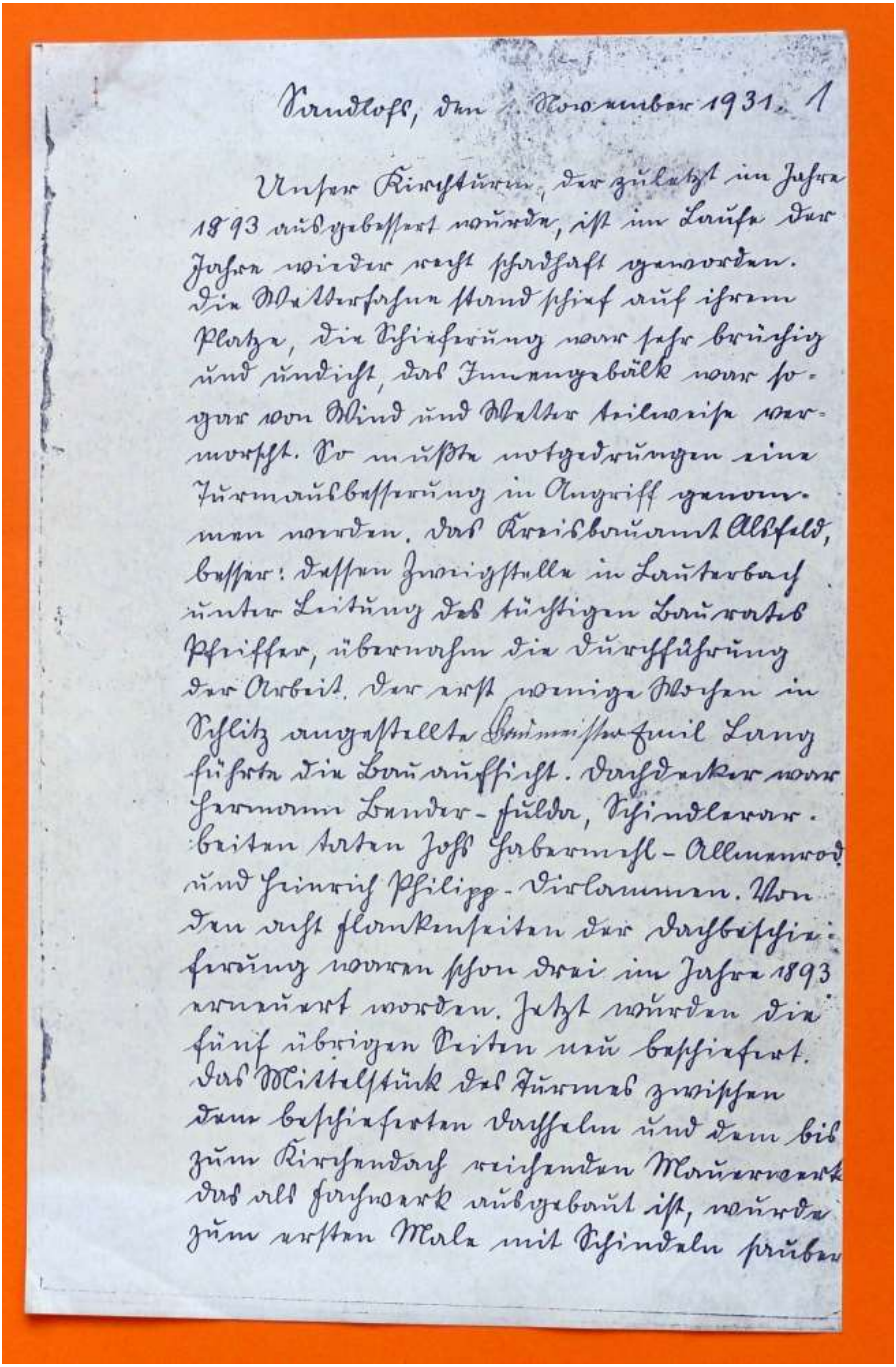
[Siegel: GR. HESS. BÜRGERMEISTEREI SANDLOFS]

Der Antisemitismus und die Sorge um das tägliche Auskommen

Die drei Turmurkunden von 1838,1846 und 1893 zeigen, wie die Landwirte im 19. Jahrhundert von einer Krise zur anderen lebten. Während gegen Ende des Jahrhunderts anderswo große Fortschritte in der agrartechnischen Entwicklung den Ernteertrag erhöhten, wurde im Schlitzerland der Acker weiterhin mit hölzernen Pflügen und Eggen bearbeitet. Missernten auf der einen Seite und im anderen Jahr hohe Ernteergebnisse, wie auch die Einfuhr von Getreide und Fleisch aus Übersee, führten zu einem Preisverfall für agrarische Produkte. Vom Einsatz chemischer Düngemittel zur Sicherung des Ernteertrages war man noch weit entfernt.

Landwirte, die keinen ausreichenden Ernteertrag erzielten, gerieten in einen Teufelskreis. Es musste Geld her, um neu aussäen zu können. Deshalb mussten die Landwirte Kredite aufnehmen, um über die Runden zu kommen. Sie verschuldeten sich „und zwar am leichtesten dort, wo der Kredit schnell und formlos, dann, wenn man ihn wirklich brauchte eingeräumt wurde: bei den jüdischen Land– und Viehhändler.“ (Thomas Klein) Konnten Zins und Tilgung dann nicht bedient werden, verloren die Landwirte ihr Vieh und ihren Hof an den Gläubiger. Da war es dann (zwar nicht gerechtfertigt aber) nahe liegend, den Gläubiger zum Sündenbock zu machen.

Der in der vorstehenden Turmurkunde von 1893 genannte Dr. Otto Böckel (1859-1923), Bibliotheksassistent an der Universitätsbibliothek Marburg und bekannter Volkskundler, sah sich zeitlebens als Kämpfer für die von den Agrarkrisen bedrohten Kleinbauern. Böckel sah die Gründe für den Niedergang des Bauerntums aber nicht in den Strukturproblemen der Landwirtschaft im heraufziehenden Industriezeitalter (u. a. Preisverfall durch die Globalisierung der Agrarmärkte, veraltete Produktionsmethoden, Zersplitterung des Besitzes, Arbeitskräftemangel durch Landflucht). Böckel beschuldigte die jüdischen Viehhändler und Kreditgeber, welche die Bauern angeblich durch Wuchergeschäfte schädigten und ihren Besitz zwangsversteigerten („Güterschlächterei“), um damit Bodenspekulation zu betreiben. Der seit dem Mittelalter vorhandener Antisemitismus förderte dieses Denken. Einen Sündenbock zu finden war leichter, als die längst notwendigen Veränderungen in der Struktur der Landwirtschaft herbeizuführen. Böckel zog von 1887 an viermal für den Wahlkreis Marburg-Kirchhain in den Reichstag ein. 1903 verlor er seinen Wahlkreis. Die antisemitische Bewegung in Hessen verlor aufgrund der Erfolge der Raiffeisen-Bewegung an Bedeutung. (pb)



Sandlofs, den 1. November 1931. 1

Unser Kirchturm, der zuletzt im Jahre 1893 ausgebessert wurde, ist im Laufe der Jahre wieder recht schadhaft geworden. Die Wetterfahne stand schief auf ihrem Platze, die Schieferung war sehr brüchig und undicht, das Zimmergebälk war sogar von Wind und Wetter teilweise vermorscht. So mußte notgedrungen eine Turmausbesserung in Angriff genommen werden. Das Kreisbauamt Alsfeld, besser: dessen Zweigstelle in Lauterbach unter Leitung des tüchtigen Baurates Pfeiffer, übernahm die Durchführung der Arbeit. Der erst wenige Wochen in Schlitz angestellte Baumeister Emil Lang führte die Bauaufsicht. Dachdecker war Hermann Bender-Fulda, Schindelarbeiten taten Josef Habermehl-Allmenrod und Heinrich Philipp-Dirlammen. Von den acht Flankenseiten der Dachbeschieferung waren schon drei im Jahre 1893 erneuert worden. Jetzt wurden die fünf übrigen Seiten neu beschiefert. Das Mittelstück des Turmes zwischen dem beschieferten Dachhelm und dem bis zum Kirchendach reichenden Mauerwerk, das als Fachwerk ausgebaut ist, wurde zum ersten Male mit Schindeln früher

Turmurkunde Sandlofs 1931

Sandlofs, den 1. November 1931

[Seite 1]
Unser Kirchturm, der zuletzt im Jahre 1893 ausgebessert wurde, ist im Laufe der Jahre wieder recht schadhaft geworden. Die Wetterfahne stand schief auf ihrem Platze, die Schieferung war sehr brüchig und undicht, das Innengebälk war sogar von Wind und Wetter teilweise vermorscht. So musste notgedrungen eine Turmausbesserung in Angriff genommen werden. Das Kreisbauamt Alsfeld, besser: dessen Zweistelle in Lauterbach unter Leitung des tüchtigen Baurates Pfeiffer, übernahm die Durchführung der Arbeit. Der erst wenige Wochen in Schlitz angestellte Baumeister Emil Lang führte die Bauaufsicht. Dachdecker war Hermann Bender, Fulda, Schindlerarbeiten taten Johs Habermehl, Allmenrod und Heinrich Philipp, Dirlammen. Von den acht Flankenseiten der Dachbeschieferung waren schon drei im Jahre 1893 erneuert worden. Jetzt wurden die fünf übrigen Seiten neu beschiefert. Das Mittelstück des Turmes zwischen dem beschieferten Dachhelm und dem bis zum Kirchendach reichenden Mauerwerk, das als Fachwerk ausgebaut ist, wurde zum ersten Male mit Schindeln sauber **[Seite 2]** gegen die Witterung geschützt. Die Wetterfahne, durch die wahrscheinlich in der Neujahrsnacht 1919 (Rückzug Truppen) etliche Kugeln durchgejagt wurden, ist auch wieder von unserem Dorfschmied in eine würdige Gestalt gebracht worden.

Wie 1838, 1846, 1893 so soll auch jetzt 1931 eine kurze Denkschrift von den Zuständen um unserem Sandlofser Kirchturm herum Einiges für die Nachkommen erzählen.

Sandlofs hat jetzt 45 Wohnungen und 218 Seelen, von denen 28 unsere Dorfschule besuchen. Die Bewohner sind immer noch fast alle Landwirte, wenn auch die kleineren Landwirte noch irgendwie einen Nebenverdienst haben. Seit 1893 haben wir ins Dorf einen Schmied und einen Wagner bekommen, die Hausweberei hat stark nachgelassen, sie wird nur noch in zwei Häusern betrieben. Demgemäß ist auch der Flachsbau gänzlich geschwunden. Andere arbeiten in den Schlitzer Fabrikwebereien, allerdings gegenwärtig bei dem Darniederliegen der Volkswirtschaft sind viele arbeitslos. Seit 1927 ist auch eine Diamantschleiferei im Dorfe (Block), die immer noch zu tun hat. In diesem Herbst hat **[Seite 3]** der jüngere Sohn Fritz Block sich ohne Staatszuschuss und unter Barzahlung ein Wohnhaus im Rohbau hingestellt, so wie sein älterer Bruder vor etlichen Jahren sich auch ein Haus baute. Die Diamantschleiferei bringt also noch etwas ein.

Von der Landwirtschaft lässt sich sagen, dass sie seit dem letzten Turmbericht von 1893 sich mächtig entwickelt hat. Die Düngung und Bearbeitung des Landes ist eine viel bessere und dementsprechend haben sich die Erträge fast verdoppelt. Der Kunstdünger wird reichlich und sachgemäß angewandt. Die Maschinen sind in weitestem Umfange in den Dienst der landwirtschaftlichen Arbeit gestellt: Sämaschinen, Grasmähmaschinen, Getreidemäher, Getreidebinder, Kartoffelmaschinen zum Ausmachen. Dazu gehen im Herbst zwei Dreschmaschinen (Schlitz-Fraurombach).

Über den Anbau lässt sich kurz berichten, dass wie der Flachs ganz, so die Erbsen sehr zurückgegangen sind. Dagegen ist der Getreideanbau größer geworden. Roggen (Petkufer), Weizen, Gerste, Hafer sind in guten Sorten in Bau genommen, von den Kartoffeln bewähren sich am Besten die Industrie.

In diesem Jahr sind Heu und Grummet **[Seite 4]** reichlich ausgefallen, wenngleich die Grummeternte nicht günstiges Wetter hatte, Roggen fiel mittelmäßig aus (Zentner 10 M.) Gerste auch (8 M), Weizen gut (11 M), Hafer sehr gut (7 M). Weil 1930 ein Überschuss an Roggen war, ist in diesem Jahr mehr Weizen angebaut worden.

Über den Viehbestand sei kurz erwähnt, dass wir im Dorfe jetzt 26 Pferde haben, Rinder 280, Schweine etwa 260. Die Schafzucht ist ganz eingegangen. Die Hühnerzucht gestiegen, wenn wir auch keine eigentliche Hühnerfarm hier haben. 1915 hatten wir 128 Hühner jetzt

Kartoffelsorte „Industrie“ Herkunftsland Deutschland. Zulassung 1900, Reifezeit spät, Knolle rundoval, Schalenfarbe gelb, Fleischfarbe hellgelb, Augentiefe mitel, Verwendungszweck Speisekartoffel, hoher Ertrag.

Die 1907/08 neu erbaute Sandlofser Schule (etwa um 1930).

Zur Sandlofser Schulgeschichte vgl. die Artikel von Volker Puthz: Aus der Schulgeschichte von Sandlofs; Schlitzer Bote, 8.8.2006, 15.08.2006 und 28.08.2006

etwa 550. Preise für das Vieh, Lebendgewicht, für einen Zentner, sind gegenwärtig für Rindvieh 30-32 M, Bullen 24 M, Schweine 38-40 M; die Milch wird von uns an die Molkerei Raabe in Schlitz geliefert, das Liter ab Stall für 12 Pfg. Alle Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind sehr herabgedrückt, die Steuern dagegen hoch hinaufgeschraubt. Der Bauer 1931 hat es schwerer noch wie der von 1893. Lange dürfen diese Zustände nicht mehr dauern, wenn nicht der Bauernstand ganz zusammenbrechen soll.
[Seite 5]

Straßenbau, neue Schule und keinen eigenen Bahnhof

Zunächst wurde im Jahre 1893/94 die Straße nach Langenschwarz zu den Hessenländern hin ausgebaut, dann kam 1907 die neue Schule. Bis zum Bahnbau Salzschlirf-Schlitz musste alles Holz (Grubenholz) nach Salzschlirf gebracht werden. Im Jahr 1913/14 wurde dann die Bahn über Schlitz hinaus nach Niederaula weitergeführt.

Wir wollten einen eigenen Bahnhof jenseits der Fulda für unser Dorf haben. Wegen der Nähe von Hutzdorf, das jetzt ganz unser Bahnhof geworden ist, wurde uns der eigene Bahnhof nicht bewilligt. Und in unseren Tagen, da fast alle mit dem Fahrrad ihre Wege machen, wäre für Personenverkehr ein eigener Bahnhof nicht mehr so nötig.
Der Krieg brach ein kurz vor Vollendung der Bahnstrecke. Sie wurde ohne besondere Einweihung sogleich in Gebrauch genommen. Der Krieg hat aus unserem Dorfe 62 Männer hinausgeführt, von den 12 fielen, starben und vermisst wurden. Ihnen wurde im Jahre 1922 von Bildhauer Heß in Langenschwarz ein Denkmal auf unserem Friedhof errichtet.

Gedenksäule auf dem Sandlofser Friedhof, 1922 geschaffen von Bildhauer Heß aus Langenschwarz, 1966 erweitert.
Foto: P. Bouvain, 2007

Elektrisches Licht für 2000 Mark pro Person

Seit 1923 haben wir das elektrische Licht. Seinerzeit entbrannte ein heftiger Streit um das für und wider der Anlage. Es ist dies auch leicht verständlich, sollten doch für das Ortsnetz auf den Kopf der Bevölkerung 1000 M und für die Fernleitung nachmals 1000 M gezahlt werden. Bei 200 Einwohnern rechnete sich die auf 400.000 M.

[Seite 6]
(Beginn der Inflation) das war eine ungeheure Zahl. Später sind wir jedoch noch an ganz andere Ziffern gewöhnt worden. Heute ist jedermann froh, dass damals gebaut wurde. Die Inflation hat auch uns hier eine Menge Papiergeld gebracht. Wir waren Millionäre und Milliardäre. Wenn wir wollen, könnten wir die ganze Urkundenbüchse und noch etliche mehr mit Millionen- und Milliardengeldscheinen anfüllen und wenn wir wüssten, dass sie später noch einmal vollwertig würden, wollten wir unsere Sandlofser Nachkommen alle zu Millionären machen, womit noch nicht gesagt sei, dass sie damit auch schon glücklich wären. Der Männergesangverein weihte dieses Jahr seine neue Fahne ein. Als Vorbereitung zu einer späteren Feldbereinigung ist mit einer Vermessung in der Sandlofser Gemarkung begonnen worden. Unser Zusammenbruch in diesem Sommer brachte eine vorläufige Einstellung dieser Arbeit, doch soll das Unternehmen im nächsten Frühjahr wieder aufgenommen werden.

Im größeren Umkreis um unseren Sandlofser Kirchturm ist im Sommer unser deutsches Land wirtschaftlich zusammengebrochen. Wir haben, wie uns zu spät klar wird, zu viel Geld uns aus dem Ausland geliehen und zwar einmal zur Bezahlung **[Seite 7]** unserer Reparationsschulden an unsere Kriegsgegner und dann haben wir auch nach dem Krieg in der Verwendung der öffentlichen Gelder ein bisschen sehr großzügig verfahren, und das haben wir alle so ein bisschen sehr viel vom Staat auch für unseren eigenen Hausbetrieb gelernt. Nun geht es uns bitter schwer. Und dazu kommt, dass wir immer mehr Maschinen einstellten und dementsprechend immer mehr Menschen aus ihren Arbeitsstellen entließen. Die Maschine ist nicht mehr Gehilfin, sie ist weithin

Geldscheine aus der Inflationszeit, 1923 (Internet)

eine Konkurrentin des Menschen geworden. So haben wir aus all diesen Gründen ein Arbeitslosenheer von gegen fünf Millionen. Aber auch die anderen Länder bekommen es zu spüren, wenn ein Volk wie das deutsche in Bedrängnis gerät. England und Amerika, um nur die wichtigsten zu nennen, zappeln auch in Geldnöten. Nur Frankreich geht es glänzend noch im Vergleich zu uns. Ob sich in dreißig – vierzig Jahren das Blättlein gewendet hat? Ach, wie mag dann die Welt ausschauen! Unser junges Volk im Besonderen ist so gesonnen, dass es dem Franzmann kein Geld mehr geben will. Er hat das Seine reichlich bekommen. Diese Jungmenschen sind zu einem großen Teil in der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei zusammengeschlossen, **[Seite 8]** die großen Anhang in allen deutschen Landen genommen hat und auch bei unseren nächsten Hessenwahlen wahrscheinlich in stattlicher Zahl an die Wahlurnen herangehen wird. Ihnen gegenüber stehen andere Parteien, geschart um unseren jetzigen Reichskanzler Brüning, die eine Verständigung mit unseren früheren Gegnern suchen. Was aus alledem noch herauskommt, können wir von unserem kleinen, schönen Sandlofser Kirchturm nicht sagen. Aber: Er sitzt im Regimente und führet alles wohl! Drum schauen wir Sandlofser ernst aber doch mutig in die Zukunft unseres Dörfleins und unseres ganzen

Volkes.

Vorstehenden Turmbericht haben heute in trautem Verein in des Lehrers Wohnung für unsere Nachkommen aufgestellt.

Heinrich Göttert, Pfarrer zu Hutzdorf
Obenhack, Bürgermeister
Lachmann, Lehrer

[Seite 9]
Unsere Schulkinder im Jahre 1931 *(Unterschriften siehe Faksimile auf der nächsten Seite)*

(linke Spalte)
Johannes Loos
Christian Wink
Johannes Hahn
Konrad Schößler
Andreas Betzenberger
Georg Otterbein
Heinrich Loos
Friedrich Döring
Friedrich Trabes
Ernst Schößler
Andreas Schmidt
Hans Weber
Johannes Schäfer
Heinrich Wink
Johannes Schäfer II
Hans Schäfer III
Leonhard Schäfer

(rechte Spalte)
Margareta Betzenberger
Katharina Jörg
Margarete Schmidt
Elise Obenhack
Marion Schäfer
Margarete Loos
Anna Betzenberger
Margarete Lachmann
Margarete Hornung
Sophie Schmier
Christian Weber

Bei den letzten Schülern hat der Lehrer die Hand geführt.

[Seite 10]

In diesen Notzeiten steht an der Spitze des Dorfes Bürgermeister Valentin Obenhack, neben ihm als Beigeordneter Wilhelm Berg, und als Gemeinderatsmitglieder: Johs Reinwald, Adam Trabes, Johs Döring, Johs Hohmeier, Valentin Schäfer I, Heinrich Hahn, Konrad Faust; Rechner: Georg Fink, Polizeidiener: Johs Hofmann.

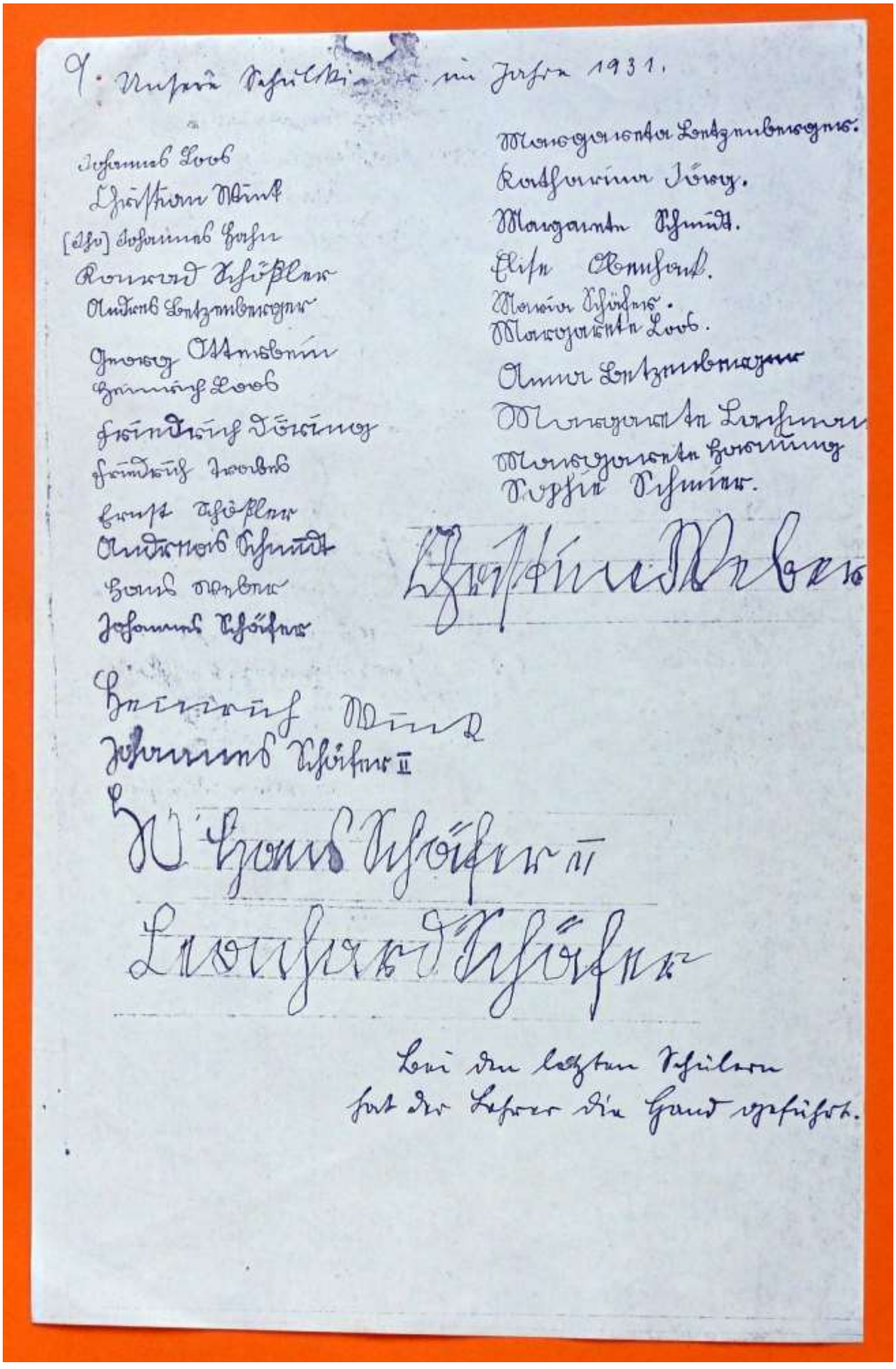
Im Schulvorstand helfen unter Lehrer Hans Lachmann (seit 1924 in Sandlofs) mit Bürgermeister Obenhack, Pfarrer Göttert – Hutzdorf, Johs Reinwald, Johs Döring, Heinrich Schmidt II.

Erwähnt sei, dass im Schulhaus unser früherer Lehrer Heinrich Stephan (in Sandlofs von 1879 bis 1924) als Schwiegervater des jetzigen Lehrers inmitten seiner alten Gemeinde lebt.

Kirchenvorsteher sind neben Pfarrer Göttert – Hutzdorf und Bürgermeister Obenhack als weltlichem Mitglied Johs Weber V, Adam Döring, Christian Faust, Heinrich Schäfer II, Philipp Loos.

Mögen alle diese Männer in Einigkeit mit der gesamten Gemeinde auch fernerhin in unserer schweren Zeit das Beste unseres Dorfes treiben unter Gottes Beistand und Rat.

Um unseren Kirchturm herum ist seit dem letzten Bericht von 1893 noch allerlei anderes Bemerkenswertes geschehen.



Der Magistrat der Stadt Schlitz 6407 Schlitz 1 Postfach 260

Burgenstadt Schlitz
Der Magistrat
Der Ortsbeirat von Sandlofs

Telefon: (0 66 42) 50 51/50 52/50 53
Postscheckkonto: Frankfurt am Main
138 88-602 (BLZ 500 100 60)
Bankkonten:
Kreissparkasse Lauterbach Hauptzweigstelle Schlitz
21 044 0 9 (BLZ 519 500 83)
Volksbank Schlitzerland Schlitz
7706 (BLZ 519 603 24)

6407 Schlitz 1, den 26. Juni 1980

Turmurkunde (1) Sandlofs 1980

Sandlofs, 26. Juni 1980

Denkschrift

[Seite 1]
In den Jahren 1838, 1846, 1893 und 1931 wurden jeweils eine Denkschrift über den Zustand des Sandlofser Kirchturmes geschrieben, um der Nachwelt über dieses Bauwerk zu berichten.
Seit 1931, also in den letzten rund 50 Jahren, hat sich in der Welt, in Deutschland und auch in unserer Heimat sehr viel verändert. Die stärkste weltpolitische Veränderung seit dieser Zeit ging von deutschem Boden aus, denn der zweite Weltkrieg hat neben seinen katastrophalen Folgen für alle Völker, die daran beteiligt waren, auch eine völlig neue internationale Lage geschaffen.

Deutschland verlor 1945 den Krieg und große Teile der Ostgebiete unseres Deutschen Reiches, aus denen auch nach Sandlofs unmittelbar in den Jahren nach dem Krieg Heimatvertriebene kamen.

[Seite 2]

Eine weitere Folge des Zweiten Weltkrieges war die Teilung Deutschlands, die dazu führte, dass es heute zwei Deutsche Staaten gibt. Ob alle Deutschen sich heute noch als eine Nation verstehen, wird von vielen bezweifelt

Zwei große Machtblöcke, im Westen das Nordatlantische Verteidigungsbündnis (NATO) mit der Führungsmacht der Vereinigten Staaten Nordamerikas (USA), und im Osten mit dem Warschauer Pakt unter der Führung der Sowjetunion (UdSSR) stehen sich seit Jahrzehnten gegenüber.

Der sogenannte freie Westen, aber insbesondere die UdSSR, versuchen in zunehmendem Maße ihren Einfluss in der Dritten Welt geltend zu machen. Die Armut der Völker in Afrika und Asien und die instabile Lage im nahen Osten, insbesondere durch die Lage Israels und das seit 40 Jahren ungelöste Palästinenserproblem bieten immer wieder Möglichkeiten des Einflusses der Großmächte und führen immer wieder zu gewaltsamen Auseinandersetzungen.

Die schlimmste Vernichtungswaffe hat der Mensch mit der Atombombe entdeckt, die mehr oder weniger der einzige Garant zur Verhinderung eines neuen Weltkrieges ist.

Trotz allem hat Deutschland seit 1945 jetzt die längste Phase seiner Geschichte ohne kriegerische Auseinandersetzungen auf seinem Boden erlebt. Nicht zuletzt dieses führte in der Bundesrepublik Deutschland zu einem vorher nie gekannten Wohlstand.
In der Deutschen Demokratischen Republik, die nicht weit von unserer Heimat beginnt, leben die Menschen in einem totalitären Staat und müssen noch mancherlei Entbehrungen ertragen.
Auch in unserer Heimat hat sich vieles verändert. Die Motorisierung hat eine vorher nie gekannte Mobilität der Menschen mit sich gebracht, so dass die frühere enge soziologische Geschlossenheit **[Seite 3]** der Bürgerschaft des

Schlitzerlandes nur noch bedingt spürbar ist. Dennoch kann man heute in unserer Heimat noch von einer recht heilen Welt berichten und vor allen Dingen von einer starken Geschlossenheit der Bürgerschaft in den einzelnen Dörfern des Schlitzerlandes, also auch und gerade in Sandlofs.

Ein Dorf ist Sandlofs geblieben und wird es auch immer bleiben. Die förmliche Eigenschaft als selbständige Gemeinde hat es durch die Gemeindegebietsreform aufgeben müssen. Am 1. Januar 1972 schlossen sich die Dörfer des Schlitzerlandes mit der Stadt Schlitz zur neuen Großgemeinde „Stadt Schlitz“ zusammen. Die Verwaltung von Sandlofs erfolgt seit diesem Zeitpunkt fast ausschließlich von Schlitz aus.

Sandlofs hat heute 320 Einwohner, die in 80 Wohnungen leben. Es gibt im Dorf 27 Landwirte, die noch nachstehenden Viehbestand haben:
1 Pferd
215 Rinder
2 Schafe
454 Schweine
284 Hühner
4 Enten
18 Bienenvölker

Der größte Teil der Bevölkerung geht allerdings einer gewerblichen Arbeit nach, es sind dies 205 Arbeitnehmer, und zwar überwiegend in Fabriken und Gewerbebetrieben in Schlitz.

In Sandlofs selbst gibt es derzeit folgende Gewerbebetriebe:
1 Schreinerei
1 Fuhrbetrieb
1 Viehhandel
1 Tierkörperpräparationswerkstatt und
2 Gasthäuser.

[Seite 4]
Eines dieser Gasthäuser befindet sich im Dorfgemeinschaftshaus und trägt den Namen „Lindenkrug“. Die selbständige Gemeinde Sandlofs hat im Jahre 1965, nachdem die Volksschule aufgelöst wurde, und die Kinder nach Schlitz in die Gesamtschule seit diesem Zeitpunkt gehen, die ehemalige Schule umgebaut zu einem Dorfkrug mit anschließendem Saal, an den noch im Jahre 1976 ein Schießstand angebaut wurde. Auch befindet sich in diesem Komplex ein Schlachthaus.

Die zuvor einmal kurz erwähnte Mobilität der Bürger zeigt sich in Sandlofs bei 88 Haushalten auch dadurch, dass es 95 PKW gibt, so dass einige Haushalte sogar mehrere Autos besitzen.

Obwohl Sandlofs heute ein Stadtteil von Schlitz ist, bemüht man sich dennoch, die Bürger an dem kommunalen Geschehen ihres Dorfes zu interessieren. Dazu wählen sie nicht nur die Stadtverordnetenversammlung für die Großgemeinde, sondern auch sieben Persönlichkeiten aus Sandlofs in einen Ortsbeirat, der dann seinerseits wieder den Ortsvorsteher wählt.

Dieses Amt bekleidet seit der Eingemeindung von Sandlofs der frühere Bürgermeister, Herr Roland Hampl. Derzeit sind außerdem im Ortsbeirat die Herren Otto Trabes, Heinrich Hohmeier, Konrad Hilpert, Valentin Feick, Heinrich Schmier und Hans-Jürgen Schäfer.
Derzeitiger Bürgermeister der Stadt Schlitz ist Herr Siegfried Klee, der Stadtverordnetenvorsteher ist Herr Fritz Kumpf.

[Seite 5]
Alle kommunalpolitisch verantwortlichen Persönlichkeiten bemühen sich um gute Zusammenarbeit, um die Probleme unserer Zeit, die uns berühren, zu lösen.
Neben einigen Straßen- und Kanalbaumaßnahmen war dies seit der Eingemeindung insbesondere der Neubau des Fuldasteges bei Sandlofs, der das Dorf mit der Landesstraße Schlitz-Queck verbindet, Er wurde in den vergangenen zwei Jahren neu errichtet, und zwar in einer Stahl-Beton-Ausführung, und im Dezember 1979 eingeweiht.

Doch eines der stärksten Probleme für die Gemeinde Sandlofs war der stark baufällige Zustand des Kirchturmes. Viele glaubten, dass dieses schöne und alte Wahrzeichen des Dorfes nicht mehr zu erhalten wäre. Doch die Bauabteilung der Evangelischen Landeskirche Hessen und Nassau in Darmstadt entschied in Zusammenarbeit mit dem Denkmalspfleger des Landes, dass der Turm nicht abgerissen wird und erneuert werden muß.

Nach dem Baubuch für die evangelischen Pfarreien der Souveränitätslande und der acquirierten Gebiet, von Dr. Dr. Wilhelm Diehl in der öffentlichen Reihe

der Hassia Sakra VIII – Darmstadt 1935 herausgegeben, obliegt die Baupflicht an der Kirche zu Sandlofs schon seit dem 17. Jahrhundert der bürgerlichen Gemeinde Sandlofs, die auch das onus redistcandie et reparandi an der Kirche hat.

Es kann heute sicherlich mit Fug und Recht gesagt werden, dass die Bauwerkunterhaltung über die finanziellen Möglichkeiten der früheren Gemeinde hinaus gegangen ist, denn am 29. August 1967 faßte die Gemeindevertretung folgenden Beschluß:

Umbau und Renovierung der ev. Kirche von Sandlofs. Bezug: Schreiben der ev. Kirchenleitung v. 23. Aug. 1967. In der heutigen gemeinsamen Sitzung mit dem Kirchenvorstand Sandlofs wurde beschlossen: **[Seite 6]** Die Gemeinde Sandlofs gibt zu dem geplanten Umbau 10.000,-- DM (in Worten: Zehntausend Deutsche Mark) welches in Form eines zinslosen Darlehens, der ev. Kirchenleitung Darmstadt gewährt werden soll. Die Gemeinde Sandlofs, finanziell stark belastet, ist gewillt das gewährte Darlehen in 10 Jahresraten mit je 1.000,-- DM an die Kirchenleitung zurück zu erstatten.

Dieser Beschluß genügte der Kirchenleitung nicht, um die schon damals notwendige Reparatur zu veranlassen.

Auch in den ersten Jahren der Eingemeindung von Sandlofs in die Stadt Schlitz konnten die finanziellen Mittel nicht aufgebracht werden. Man strebte seitens der Stadt aber auch im Einvernehmen mit der Kirchenleitung eine Ablösung der Unterhaltungs- und Neubauverpflichtungen an der Kirche in Sandlofs an, was auch nach langen Verhandlungen am 2. Dezember 1977 durch den Abschuß eines Vertrages zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde Hutzdorf, zu deren Bereich Sandlofs nach wie vor gehört, und der Stadt Schlitz erfolgte.
Danach zahlte die Stadt in drei Raten 150.000,-- DM (in Worten: Einhundertfünfzigtausend Deutsche Mark) an die Kirchengemeinde, die dieses Geld zur Renovierung und Sicherung des Turmes jetzt verwandte.

Damit ist sichergestellt, dass die schöne Kirche in Sandlofs, insbesondere der anmutige Kirchturm wieder für einige Jahrzehnte erhalten bleibt. Dies unter der wichtigsten Voraussetzung unserer Zeit, nämlich der Erhaltung des Weltfriedens. Dies ist der erste und innigste Wunsch der Unterzeichner dieser Denkschrift.

[Seite 7]
Darüberhinaus möge es der Bürgerschaft von Sandlofs und ihren Nachkommen immer wohl ergehen.

Auch in der neu renovierten Kirche werden durch die Taufe viele Kinder in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen werden, ihnen wünschen wir ein glückliches und zufriedenes Leben.
Ehepaare, die in der Kirche den Bund für das Leben schließen, wünschen wir viel Familienglück.

Möge allen, denen Leid widerfahren ist, Trost in der neu renovierten Kirche zuteil werden.

Schließlich und endlich möge durch keinerlei Veränderungen der Verhältnisse das gute Zusammenwirken zwischen politischer und kirchlicher Gemeinde getrübt werden.

Schlitz-Sandlofs, im Juni 1980

Der Ortsbeirat von Sandlofs
Ortsvorsteher

Der Magistrat der Stadt Schlitz
gez. Klee
Bürgermeister

Turmurkunde (2) Sandlofs 1980

URKUNDE
Sandlofs, den 25. Juni 1980

Bei der Renovierung des Kirchturmes von Sandlofs wurden im Turm folgende Turmberichte gefunden:
1. Turmbericht vom 22.9.1938
2. Turmbericht vom 23.9.1846
3. Turmbericht vom 25.4.1893
4. Turmbericht vom 1.11.1931

Diese 4 Turmberichte werden aus Haltbarkeitsgründen, da die Schrift teilweise schon unleserlich ist, jetzt in der Chronik der Pfarrei Hutzdorf aufbewahrt.

Der Tradition folgend geben wir hier einen weiteren Turmbericht:

Die Kirche von Sandlofs befindet sich schon seit 30 Jahren in einem baulich schlechten Zustand. Besonders die Innen- und Außenaussteifung des Turmes entspricht nicht mehr den Bauvorschriften. Da die Stadt Schlitz die Bau- und Unterhaltungspflicht der Kirche hat, war der Beginn einer Renovierung abhängig von der Zahlung einer Ablösungssumme seitens der Stadt. Über die Höhe der Ablösungssumme wurde lange verhandelt. Die Kirchenverwaltung in Darmstadt berechnete den Wert der gesamten Ablösung mit 278.456,33 DM. Der Magistrat der Stadt Schlitz erklärte sich bereit, eine Ablösungssumme von 150.000,-- DM zu zahlen (vgl. Ablösungsvertrag vom 20. 12. 1977). Diese Summe ging in 3 Raten zu je 50.000,-- DM bis zum Anfang des Januars 1979 ein.

Der Kirchenvorstand hatte sich bereits in den Jahren zuvor über die Renovierung der Kirche zusammen mit der Bauabteilung in Darmstadt (Bauing. Weyhrauch) und dem Landeskonservator von Hessen (Dr. Mohr) Gedanken gemacht. Der Kirchenvorstand äußerte den Wunsch, den Chorraum zu erweitern, da hier weder ein Chor singen kann noch Taufen oder Trauungen durchgeführt werden können. Der Vorschlag zur Chorraumerweiterung wurde von dem Landeskonservator trotz mehrerer Eingaben des Kirchenvorstandes und der Kirchenverwaltung abgelehnt (vgl. Schreiben des Landeskonservators für Denkmalpflege vom 29.11.1978).
[Seite 2]
Man einigte sich auf die Erweiterung des Kirchenschiffes durch Herausschieben der südlichen Kirchenschiffswand. Wegen Einspruchs eines Nachbarn legte man sich dann auf die Erweiterung der Kirche nach Norden fest,

Am 19.6.1979 wurde der Bauantrag gestellt. Im Januar 1980 liefen die ersten Ausschreibungen an. Der Kostenvoranschlag für die Außenrenovierung und die Turmsicherung beträgt lt. Voranschlag des Architekten Dörge aus Alsfeld 230.650,-- DM. Im Februar 1980 begannen die Sicherungsarbeiten am Turm, die von der Frankfurter Betonbaugesellschaft ausgeführt wurden.

Ende Februar 1980 verließ Pfarrer Reuter auf eigenen Wunsch die Pfarrei Hutzdorf und übernahm die Pfarrstelle in Sandbach im Odenwald.

Ab 1. März 1980 übernahm Pfarrer Steckenreuter, Pfarrer zu Queck, die Mitverwaltung der Pfarrei Hutzdorf.

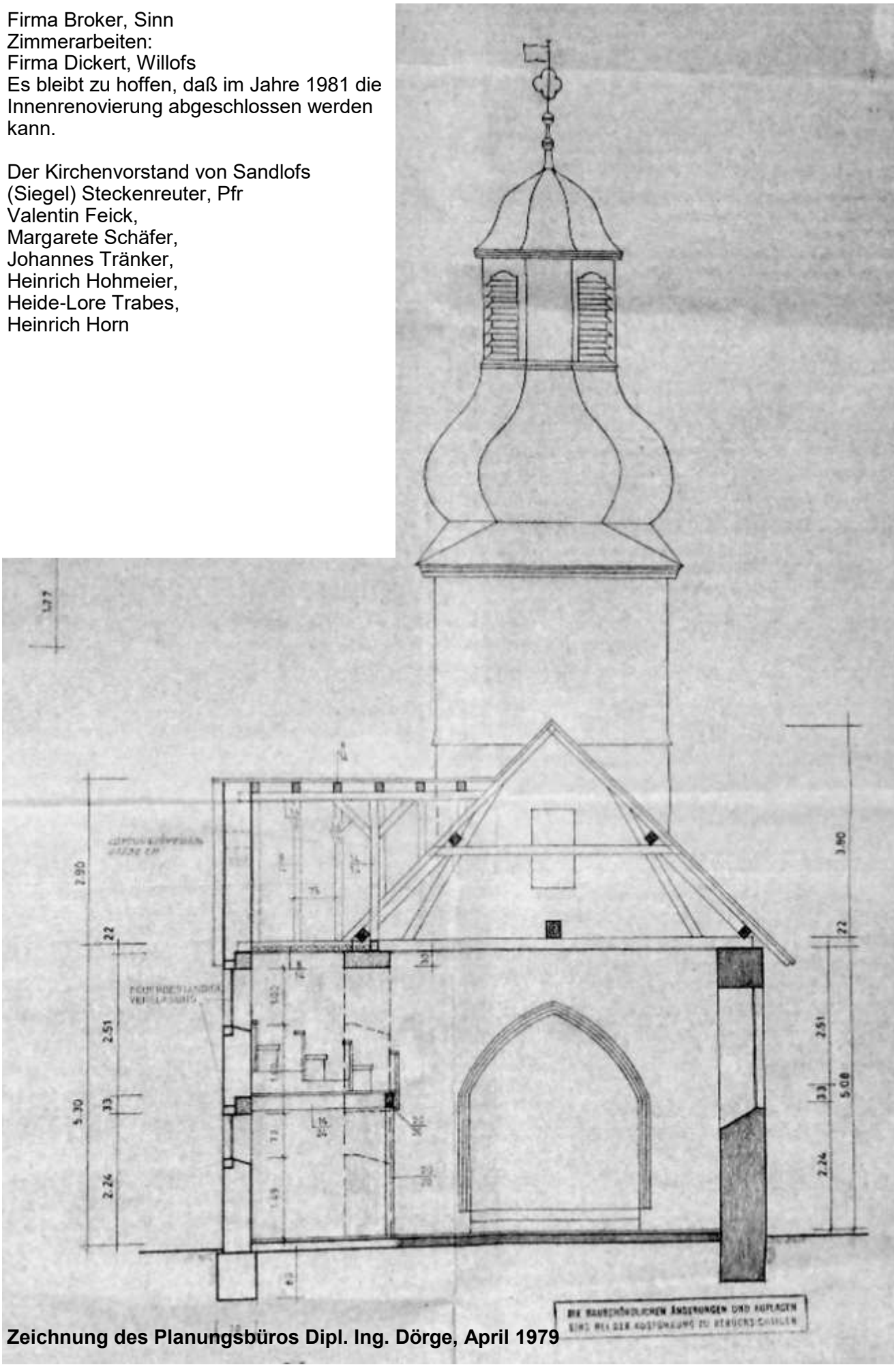
Da die gesamte Baumaßnahme nur bis zu 150.000,- DM kirchenaufsichtlich genehmigt war, wurde eine Zwischenfinanzierung durch Beleihung der vorhandenen Dispositionsfonds durch den Kirchenvorstand in Höhe von 80.650,-- DM vorgenommen. Es soll somit im Jahre 1980 die gesamte Außenrenovierung fertiggestellt werden.,

Folgende Firmen wurden vom Kirchenvorstand mit Bauarbeiten beauftragt:

Bauleitung und Bauplanung:
Architekturbüro Dipl.Ing. Dörge, Alsfeld
Sicherungsarbeiten am Turm:
Frankfurter Betonbaugesellschaft
Dachdeckerarbeiten am Turm:
Firma Merz, Deiches
Dachdeckerarbeiten am Anbau:
Firma Leidner, Alsfeld
Maurerarbeiten und Verputz::
Firma Guntrum, Schlitz
Außenanstrich: Firma Geßner, Rimbach
Schreinerarbeiten (Fenster):
Firma Schmier, Sandlofs
Turmhahn und Wetterkreuz:
Firma Schmid, Grebenau
Glockenstuhl und Läuteanlage:

Firma Broker, Sinn
Zimmerarbeiten:
Firma Dickert, Willofs
Es bleibt zu hoffen, daß im Jahre 1981 die Innenrenovierung abgeschlossen werden kann.

Der Kirchenvorstand von Sandlofs
(Siegel) Steckenreuter, Pfr
Valentin Feick,
Margarete Schäfer,
Johannes Tränker,
Heinrich Hohmeier,
Heide-Lore Trabes,
Heinrich Horn



Zeichnung des Planungsbüros Dipl. Ing. Dörge, April 1979

Freud und Leid

Aus dem Kirchenbuch der Pfarrei Queck

Taufen

Lina Wohlfahrt
Sandlofs, Am Tanzplatz 8
Eltern: Torsten Wohlfahrt und Christina Wohlfahrt, geb. Diehl
geboren am 23.10.2010
getauft am 28.08.2011 in der ev. Kirche zu Sandlofs

Taufspruch:
Gott, der Herr, wird dir seinen Engel mitschicken und deine Reise gelingen lassen.
1. Mose 24,40

Lara Marie Schmitt
Sandlofs, Birkenallee 13
Eltern: Jan Henning Schmitt und Sabine Schmitt, geb. Schmidt
geboren am 11.05.2010
getauft am 28.08.2011 in der ev. Kirche zu Sandlofs

Taufspruch:
Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?
Psalm 27,1

Trauungen

Stefan Schmidt und
Andrea Schmidt, geb. Kraft
Unter-Schwarz,
Rimbacher Weg 3
getraut in der evangelischen Kirche zu Queck am 03.09.2011

„Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht."
Kolosser 3,13+14

Wetterhahn auf der Spitze des Sandlofser Kirchturms

Musik aus 150 Jahren Geschichte

Musikalische Vesper am Sonntag, 6. November 2011, 17.30 Uhr Kirche Sandlofs

Mit einer musikalischen Vesper feiern wir das Kirchenjubiläum in Sandlofs. Als die Kirche am 10. November 1861 nach der erfolgreichen Renovierung wieder eingeweiht wurde, sang die Gemeinde aus dem Schlitzischen Gesangbuch. Bald wurde dieses Gesangbuch abgelöst durch das Gesangbuch für das Großherzogtum Hessen. Wir singen Lieder aus diesen Gesangbüchern. Die Sandlofser Organistin Elke Turba spielt auf der 1885 in der Kirche aufgestellten ersten Orgel Musik aus 150 Jahren Geschichte.

Bitte beachten! Die musikalische Vesper in der Sandlofser Kirche beginnt bereits um 17.30 Uhr.

Pfarrei Queck

Fon 06642-275
Fax 06642-918680
Mobil 0160 - 980 414 06

pierre.bouvain@t-online.de

Evangelisches Pfarramt
Hinter der Pfarr 2
OT Queck
36110 SCHLITZ

Homepage
www.queck-evangelisch.de

Spendenkonto

Kollektenkasse Pfarrei Queck
Konto- Nr.: 370 105 430
BLZ: 518 500 79
Sparkasse Oberhessen

A. Gluck-Stiftung

Konto- Nr.: 270 212 80
BLZ: 518 500 79
Sparkasse Oberhessen

Pfarrbüro

Sie brauchen einen Patenschein, Kopien, Gottesdiensttermine oder sonst irgend eine Information?
Im Pfarrbüro gibt Ihnen Karin Diehl dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr gerne und sofort Auskunft.

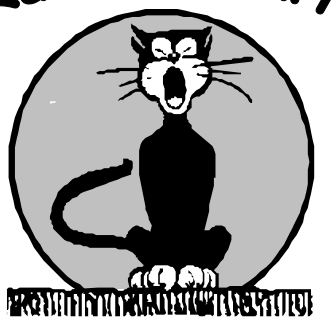
Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden Queck, Rimbach, Ober-Wegfurth u. Sandlofs

Layout: Pfarrer Pierre Bouvain
Druck: Parzeller Druck, Fulda
Auflage: 700 Stück

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und wird kostenlos durch die Konfirmanden verteilt.

Rudi Schnurr



Der Quecker Kirchenkater

Neulich brachte der Pfarrer einen Karton mit Altpapier zur blauen Tonne. Als er den Kasten dort entleerte, fiel ein Papierschnipsel auf den Boden neben der Tonne. Der Pfarrer hatte das nicht gesehen und so konnte ich, nachdem er gegangen war, lesen, was auf dem Schnipsel stand. Einige Zeilen mit dem Computer geschrieben. Dort stand: *„1861 konnte die Kirche endlich zum gottesdienstlichen Gebrauche eingeweiht werden. Die Einweihung erfolgte in Gegenwart der erlauchten Gräflichen Familie von Görtz durch den Ortsgeistlichen Pfarrer Heß unter sehr zahlreicher Betheiligung der Gemeindeglieder.“* Gut dass ich in der Katzenschule das Lesen von Zahlen gelernt hatte und dass hier eine Zahl dabei stand. Sonst hätte ich mich doch gewundert. Von heute konnte die Nachricht auf keinen Fall sein. Nur wenige Veranstaltungen in den Kirchen finden noch unter *„sehr reicher Betheiligung Gemeindeglieder“* tt. Schade eigentlich. Aber jeder muss selber wissen, was ür ihn gut ist.

Euer Rudi

Sammeln Sie den Gemeindebrief. Sie erhalten damit über die Jahre hinweg eine Chronik Ihrer evangelischen Kirchengemeinden in der Pfarrei Queck.

Adressenaufkleber

Terminkalender

Was ist wann und wo im Jahr 2011

06.11.2011
Kirchenjubiläum in Sandlofs mit Musikalische Vesper in Sandlofs, Kirche Sandlofs, 17.30 Uhr

13.11.2011
Volkstrauertag auf dem Friedhof in Rimbach, 11.00 Uhr

20.11.2011
Abendmahlsgottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Kirche Queck

27.11.2011
Familiengottesdienst zum ersten Adventssonntag,
Kirche Queck, 10.00
24.12.2011
Gottesdienste zum Heiligen Abend in allen Kirchen der Pfarrei

26.12.2011
Der besondere Gottesdienst zum Christfest, Queck, 18.30 Uhr

31.12.2011
Gottesdienst mit Jahresrückblick, Kirche Rimbach, 18.30 Uhr

01.01.2012
Gottesdienst mit der neuen Jahreslosung, Kirche Ober-Wegfurth, 18.30 Uhr

Sandlofs, Dorfansicht, K. Knobloch, 9.6.1990

Aktuelle Informationen über die Pfarrei Queck erhalten Sie auf unserer Homepage:

www.queck-evangelisch.de